

Bayreuth

MSC Bayreuth

Jürgen Becker holt Gesamtsieg bei Oldtimer-Gleichmäßigkeitslalom. Am vergangenen Wochenende richtete der MSC Bayreuth in Weidenberg seinen zweiten Doppel-Oldtimer-Gleichmäßigkeitslalom aus. Dabei wurde ein Vormittags- und ein Nachmittagslauf absolviert. Die Fahrer mussten hierbei, im Gegensatz zu normalen Slalomveranstaltungen, ihre Oldtimer nicht schnellst möglich sondern in zwei identische Zeiten durch den Parcours pilotieren. Die entstandene Differenz der beiden Zeiten wurden als Strafzeit gewertet.

Mit 0,02 Sekunden hatte Matthias Kastner im Renault Alpine am Vormittag die geringste Strafzeit und entschied damit den ersten Lauf für sich. Das Podest vervollständigten zwei Aktive des MSC Bayreuth. Jürgen Becker auf Fiat 500 und Stefan Böhm im Opel Kadett ließen die

Mitstreiter hinter sich. Mit Kurt Pfaffenberger (Fünfter) und Marion Herzing (Siebte) kamen zwei weitere einheimische Piloten unter die Top Ten der Vormittagsveranstaltung. Im Porsche 944 S2 und mit 0,34 Sekunden Strafzeit schaffte Klaus Schlesak gerade noch den Sprung in die Pokalränge.

An der Nachmittagsveranstaltung, die ebenfalls im Industriegebiet Weidenberg ausgerichtet wurde, nahmen 25 Piloten mit ihren Boliden den Parcours unter die Räder. Auch hier zeigten die Bayreuther Motorsportler ihr Können und kamen alle unter den ersten elf ins Ziel. Bester MSCler war der Vorjahresgesamtsieger Jürgen Becker, der sich nur Wolfgang Leitloff (MSC Münchenberg), Michael Bayer (AC Bayreuth) und Helmut Burner (MSC Marktredwitz) geschlagen geben musste. Im Fiat 128 kam Kurt Pfaffenberger



Gesamtsieger Jürgen Becker.

Foto: red

auf Platz sechs ins Ziel. Klaus Schlesak verbesserte sich im zweiten auf und Platz acht mit 0,25 Strafsekunden.

Hansi Walter der im ersten Lauf noch auf Platz 15 gewertet wurde konnte sich steigern und ließ sich am Nachmittag auf Platz neun in die Ergebnisliste eintragen.

Aufgrund seiner beiden guten Platzierungen und der unbeständigen

Konkurrenten konnte Jürgen Becker seinen Gesamtsieg mit einer Gesamtstrafzeit von 0,20 Sekunden vor Wolfgang Leitloff verteidigen.

Mit weiteren guten Platzierungen rundeten Kurt Pfaffenberger (Dritter), Stefan Böhm (Vierter), Klaus Schlesak (Sechster) und Hansi Walter (Zehnter) das gute Gesamtergebnis der Bayreuther Motorsportler ab.

red

Bayreuth

Landsmannschaft Schlesien

"Szybko, szybko" oder "hopp, hopp", so klang es den Radprofis der Bayreuther Schlesierfreunde in den Ohren, als sie auf ihrer diesjährigen Sommertour wieder einmal einen der zahlreichen Pässe im Glatzer Bergland in Angriff nahmen. Der Begriff Radprofi ist zugegebenermaßen leicht übertrieben, aber bei guter Kondition musste die Mannschaft um Organisator Hartmut Zurek schon sein, um die Kilometer langen Aufstiege in der ehemaligen Grafschaft Glatz zu meistern. Gleich die erste Etappe führte auf den 1426 Meter hohen Schneeberg, über dessen Gipfel sich heute die Grenze zwischen Polen und Tschechien schlängelt.

Die Region um Glatz ist bei uns als Urlaubsland noch weitgehend unbekannt. Zauberhaft eingebettet liegt diese Region zwischen dem Adlergebirge im Westen und dem Glatzer Schneegebirge im Osten. Es



Die Schlesierfreunde in Bad Landeck.

Foto: red

grüßen am Wegesrand herrliche Kirchen wie die Wallfahrtskirche Maria Schnee oder aufwendig renovierte Schlösser, die heute als Hotels oder Restaurants zum Verweilen einladen. Geprägt wird diese Region aber vor allem durch die traditionelle Bäderkultur, für die Orte wie Bad Reinerz, Bad Altheide

oder das traumhaft gelegene Bad Landeck stehen. In Bad Landeck schlugen die Gruppe ihr Basislager auf. Die langen Aufstiege hatten für die Radler aber den logischen Vorteil, dass es auch wieder einmal bergab gehen musste. So wurden sie etwa mit der 12 Kilometer langen Abfahrt in das tschechische

Jauernig belohnt.

Mit Schlesiern reisen bedeutet aber nicht nur Kilometer zu machen, sondern auch Land und Leute kennenzulernen. Die Exkursion auf die Heuscheuer, die Stadtführungen in Glatz, Habelschwerdt oder Bad Landeck dienen diesem Zweck. Die Wiederherstellung bedeutender Baudenkmäler wie die der Gotischen Brücke über die Neiße, die oft durch die Verknüpfung von deutschem Geld und polnischer Arbeit erreicht wird, zeigt den Weg in eine konstruktive Zukunft. Auch die polnische Küche fand bei den Teilnehmern großen Anklang, so dass bereits die Befürchtung aufkam, dass trotz sportlicher Höchstleistung eine Gewichtszunahme drohte. In Erinnerung bleiben auch freundliche Menschen wie die Betreuerin vor Ort, welche die Gruppe am liebsten nicht mehr hätte gehen lassen.

red